

# Krokodil – Programm 01.03.-31.03.

<b>do 01.03.</b>	19.00 Uhr <b>Im freien Fall</b> (В свободном падении), OmdU 20.30 Uhr <b>Pokot</b> (Die Spur), OmdU
<b>fr 02.03.</b> und <b>sa 03.03.</b>	18.00 Uhr <b>Liebe auf Sibirisch</b> (Любовь по-сибирски), OmdU 19.30 Uhr <b>Freiheit</b> (Sloboda), OmdU 21.15 Uhr <b>Weit. Die Geschichte von einem Weg...</b> , OmdU
<b>so 04.03.</b>	16.00 Uhr <b>Матильда</b> (Mathilde), OmdU 18.00 Uhr <b>Liebe auf Sibirisch</b> (Любовь по-сибирски), OmdU 19.30 Uhr <b>Pokot</b> (Die Spur), OmdU
<b>mo 05.03.</b>	keine Vorstellung
<b>di 06.03.</b>	19.00 Uhr <b>Im freien Fall</b> (В свободном падении), OmdU 20.30 Uhr <b>Pokot</b> (Die Spur), OmdU
<b>mi 07.03.</b>	19.00 Uhr <b>Im freien Fall</b> (В свободном падении), OmdU 20.30 Uhr <b>Pokot</b> (Die Spur), OmdU
<b>do 08.03.</b>	19.00 Uhr <b>Ein großes grünes Tal</b> (Didi mtswane...), OmdU ◀ 20.30 Uhr <b>Einige Interviews zu persönlichen Fragen</b> (Ramdenime interwiu pirad sakitchebse), OmdU ◀
<b>fr 09.03.</b> und <b>sa 10.03.</b>	18.00 Uhr <b>Liebe auf Sibirisch</b> (Любовь по-сибирски), OmdU 19.30 Uhr <b>Einige Interviews zu persönlichen Fragen</b> (Ramdenime interwiu pirad sakitchebse), OmdU ◀ 21.15 Uhr <b>Weit. Die Geschichte von einem Weg...</b> , OmdU
<b>so 11.03.</b>	16.00 Uhr <b>Матильда</b> (Mathilde), OmdU 18.00 Uhr <b>Ein großes grünes Tal</b> (Didi mtswane...), OmdU ◀ 19.30 Uhr <b>Pokot</b> (Die Spur), OmdU
<b>mo 12.03.</b>	19.00 Uhr <b>Ein großes grünes Tal</b> (Didi mtswane...), OmdU ◀ 20.30 Uhr <b>Einige Interviews zu persönlichen Fragen</b> (Ramdenime interwiu pirad sakitchebse), OmdU ◀
<b>di 13.03.</b>	19.00 Uhr <b>Ein großes grünes Tal</b> (Didi mtswane...), OmdU ◀ 20.30 Uhr <b>Einige Interviews zu persönlichen Fragen</b> (Ramdenime interwiu pirad sakitchebse), OmdU ◀
<b>mi 14.03.</b>	19.00 Uhr <b>Волшебный комсомолец</b> (A Magic Komsomol Member), OmeU ▼ <i>anschließend Filmgespräch mit Anna Bulgakowa (Regie) und Olga Rosenblum (MEMORIAL)</i> <i>eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit MEMORIAL Deutschland e.V.</i> 21.00 Uhr <b>Восстание рыбаков</b> (Der Aufstand der Fischer / Revolt of the Fishermen), OmeU ▼
<b>do 15.03.</b>	19.00 Uhr <b>Ein großes grünes Tal</b> (Didi mtswane...), OmdU ◀ 20.30 Uhr <b>Нелюбовь</b> (Loveless), OmdU
<b>fr 16.03.</b> und <b>sa 17.03.</b>	17.00 Uhr <b>Нелюбовь</b> (Loveless), OmdU 19.15 Uhr <b>Liebe auf Sibirisch</b> (Любовь по-сибирски), OmdU 20.45 Uhr <b>Нелюбовь</b> (Loveless), OmdU
<b>so 18.03.</b>	14.00 Uhr <b>Нелюбовь</b> (Loveless), OmdU 16.15 Uhr <b>Einige Interviews zu persönlichen Fragen</b> (Ramdenime interwiu pirad sakitchebse), OmdU ◀ 18.00 Uhr <b>Ein großes grünes Tal</b> (Didi mtswane...), OmdU ◀ 19.30 Uhr <b>Нелюбовь</b> (Loveless), OmdU
<b>mo 19.03.</b>	19.00 Uhr <b>Am Rande</b> (Sghwarze), OmdU ◀ 20.30 Uhr <b>Нелюбовь</b> (Loveless), OmdU
<b>di 20.03.</b>	19.00 Uhr <b>Am Rande</b> (Sghwarze), OmdU ◀ 20.30 Uhr <b>Нелюбовь</b> (Loveless), OmdU
<b>mi 21.03.</b>	19.00 Uhr <b>Am Rande</b> (Sghwarze), OmdU ◀ 20.30 Uhr <b>Нелюбовь</b> (Loveless), OmdU
<b>do 22.03.</b>	19.00 Uhr <b>Über Leben in Demmin</b> 20.30 Uhr <b>Нелюбовь</b> (Loveless), OmdU
<b>fr 23.03.</b> und <b>sa 24.03.</b>	17.30 Uhr <b>Liebe auf Sibirisch</b> (Любовь по-сибирски), OmdU 19.00 Uhr <b>Über Leben in Demmin</b> 20.30 Uhr <b>Нелюбовь</b> (Loveless), OmdU
<b>so 25.03.</b>	14.00 Uhr <b>Нелюбовь</b> (Loveless), OmdU 16.15 Uhr <b>Am Rande</b> (Sghwarze), OmdU ◀ 17.45 Uhr <b>Über Leben in Demmin</b> 19.30 Uhr <b>Нелюбовь</b> (Loveless), OmdU
<b>mo 26.03.</b>	19.00 Uhr <b>Über Leben in Demmin</b> 20.30 Uhr <b>Нелюбовь</b> (Loveless), OmdU
<b>di 27.03.</b>	19.00 Uhr <b>Нелюбовь</b> (Loveless), OmdU 21.15 Uhr <b>Über Leben in Demmin</b>
<b>mi 28.03.</b>	19.00 Uhr <b>Нелюбовь</b> (Loveless), OmdU 21.15 Uhr <b>Über Leben in Demmin</b>
<b>do 29.03.</b> und <b>fr 30.03.</b>	17.30 Uhr <b>Über Leben in Demmin</b> 19.00 Uhr <b>Vor dem Frühling</b> (Khibula), OmdU ◀ 20.45 Uhr <b>Нелюбовь</b> (Loveless), OmdU
<b>sa 31.03.</b>	16.45 Uhr <b>Нелюбовь</b> (Loveless), OmdU 19.00 Uhr <b>Vor dem Frühling</b> (Khibula), OmdU ◀

◀ = Georgien ▼ = Dmitrij Konsowskij

DF= Deutsche Fassung

OmdU= Original mit deutschen Untertiteln

OF= Originalfassung

OmeU= Original mit engl. Untertiteln

## Kino Krokodil – Filme aus Russland und Osteuropa Greifenhagener Str. 32, 10437 Berlin

Kino: 44 04 92 98 (ab 19 Uhr) Email: kinokrokodil@email.de

Eintrittspreis: 6,50 € Andere Preise gelten bei Kurzfilmen,  
Überlängen und Programmen mit Livemusikbegleitung.

www.kino-krokodil.de Änderungen vorbehalten

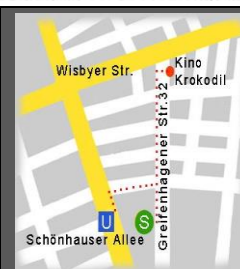
Восстание рыбаков



# KINO KROKODIL

## März 18

ab 12.04.



**S-Bahn:**

**S8, S85, Ringbahn**

Schönhauser Allee,  
Ausgang Greifenhagener Str.

**U-Bahn:**

**U2** Schönhauser Allee

**Tram:**

**M1, M13, 50**

Schönhauser Allee / Bornholmer Str.

**Нелюбовь (Loveless)**

RUS/ F/ B/ D 2017, 128 min, OmdU

KINOSTART



Regie: Andrej Zwjaginzew

Shenja und Boris, ein Paar aus der gehobenen russischen Mittelschicht, stehen vor den Trümmern ihrer Ehe. Längst ist die frühere Zuneigung bitteren Anschuldigungen gewichen, die gemeinsame Wohnung steht zum Verkauf, beide sind bereits in neuen Beziehungen. Im Zentrum des Debakels und gleichzeitig völlig abseits steht ihr 12jähriger Sohn Aljoscha, dessen Schmerz und Einsamkeit niemand wahrnimmt. Keiner der Eltern will ihn in ein neues Leben mitnehmen, ein Internat steht zur Debatte. Als die Vorwürfe zwischen Shenja und Boris erneut eskalieren, verschwindet Aljoscha plötzlich, was die Polizei tatenlos hinnimmt. Im Rahmen einer groß angelegten Suchaktion von Freiwilligen müssen sich die Ex-Partner wider Willen zusammenschließen, um das letzte, was sie noch verbindet, aufzuspüren....

„Der russische Regisseur Andrej Zwjaginzew entwirft mit seinem neuen Film ein tristes, realistisch gezeichnetes Kaleidoskop der menschlichen Gleichgültigkeit und Herzenskälte, das einen mitunter schaudern lässt. Die Menschen im postsozialistischen Russland, im Russlands Putins vor allem, hängen nur noch ihrer Sehnsucht vom materiellem Wohlstand und erfülltem Sex nach. Alltagsgegenständen verleiht der Regisseur darum eine metaphorisch überhöhte Bedeutung. Immer wieder der Blick auf Smartphones und Fernseher, auf Heimtrainer und Kaffeemaschinen, auf Kantinentablets und das modern eingerichtete Schlafzimmer von Shenjas neuem Liebhaber. Die Figuren definieren sich über ihren Status und Erfolg, ihn zu verlieren ist die größte Angst. So muss zum Beispiel Boris seinem Arbeitgeber, einem christlich-orthodoxen Fundamentalisten, der nur „Der Bärtige“ genannt wird, die Scheidung verschweigen, sonst würde er entlassen. Gespräche mit Kollegen in der Kantine über das Thema finden nur unter dem Mantel der Verschwiegenheit statt. Als Gegengewicht zur Gleichgültigkeit fungiert der engagierte und erfahrene Leiter der Hilfsorganisation – ein Fremder, der sich bedingungslos und unentgeltlich für die Suche nach dem Kind einsetzt. Er ist so etwas wie ein Anker, der – so sieht es zumindest der Regisseur – der fortschreitenden Entmenschlichung in Russlands Gesellschaft Halt und Orientierung entgegengesetzt. Am Schluss blickt die Kamera noch einmal auf den majestätischen Baum, an dem der Zuschauer zu Beginn Aljoscha ein letztes Mal gesehen hatte. Er ist von den Ereignissen unberührt. Und doch hat Aljoscha ein Zeichen im Wipfel hinterlassen. (Michael Ranze, programm kino.de)

**Über Leben in Demmin**

D 2017, 90 min

KINOSTART

Regie: Martin Farkas

Im Frühjahr 1945 wird Demmin, eine kleine Stadt in Mecklenburg-Vorpommern, zum Ort einer schrecklichen Tragödie: Während die Rote Armee heranrückt, nehmen sich hunderte Einwohner das Leben. Sie schneiden sich die Pulsadern auf, vergiften oder erschießen sich; Eltern töten erst ihre Kinder und dann sich selbst, ganze Familien gehen mit Steinen beschwert ins Wasser. Bis zum Ende der DDR wird über die konkreten Umstände des beispiellosen Massensuizids geschwiegen, die genauen Opferzahlen der kollektiven Hysterie sind bis heute nicht bekannt. Heute versuchen Neonazis die Leerstelle zu besetzen und für ihre Zwecke zu missbrauchen. An jedem 8. Mai, dem Tag des Endes des Zweiten Weltkriegs, vollzieht sich in Demmin ein gespenstisches Ritual: Neonazis marschieren schweigend durch die Straßen der Gemeinde, in der mehrere Hundertschaften der Polizei Stellung bezogen haben und versuchen, Gegendemonstranten von der Route fernzuhalten. An diesem angespannten Tag verdichten sich hier die Risse innerhalb der deutschen Gesellschaft aufs Äußerste. Mit ihrem „Trauermarsch“ instrumentalisieren die Rechtsradikalen die Erinnerung an die furchtbare Tragödie. In seinem Film ÜBER LEBEN IN DEMMIN geht Regisseur Martin Farkas den verborgenen Folgen der Ereignisse nach. Überlebende sprechen zum ersten Mal über die schrecklichen, lange verdrängten Erfahrungen ihrer Kindheit und Jugend. Farkas erkundet, welche Spuren die Traumatisierung und das Schweigen darüber bei den Nachgeborenen hinterlassen haben – und wie tief sie in unsere Gegenwart hineinwirken. Die Stadt wie er sie in diesem genau beobachteten, komplexen und aufrichtigen Film schildert, erscheint tief gespalten. Neben dem Wunsch nach Versöhnung und dem Willen zu einer ehrlichen Aufarbeitung stehen Hass und Feindseligkeit. So eröffnet der Film an diesem exemplarischen Ort einen neuen Blick auf den heutigen, weiterhin schwierigen Umgang der Deutschen mit ihrer Geschichte.

**Im freien Fall (В свободном падении)**

D 2017, 89 min, OmdU

01.+06.+07.03.

Regie: Susanne Schüle, Elena Levina

Boris und Marina gehören einer ehemaligen stolzen Hirtenfamilie aus dem Altaigebirge an, der nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion die Lebensgrundlage entzogen wurde. Als eines Nachts radioaktiver Weltraumschrott neben ihrer Hütte aufschlägt und die beiden geistesgegenwärtig Schadenersatz von der russischen Weltraumorganisation Roskosmos fordern, geht ihre Geschichte um die Welt.

**Liebe auf Sibirisk – ohne Ehemann bist du keine Frau! (Любовь по-сибирски/ Siberian Love)**

D 2016, 80 min, OmdU

Regie: Olga Delane

Olga, Mitte 30, Single, reist nach 20 Jahren

von Berlin in ihr sibirisches Heimatdorf. Dort geht bei der Rollenaufteilung zwischen Mann und Frau alles seinen traditionellen Gang: Er ist der Chef und sorgt für den Unterhalt, sie kriegt Kinder und kümmert sich um den Haushalt. Romantik ist nur bedingt vorgesehen. Olga erntet für ihr Großstadtleben ohne Mann und Kinder Kopfschütteln und spitze Kommentare. Das soll ein glückliches Leben sein? Unmöglich!

**Freiheit (Sloboda)**

D/ SK 2017, 100 min, OmdU

02.+03.03.

Regie: Jan Speckenbach

Eine Mutter geht fort und lässt ihren Mann

und zwei Kinder in Ungewissheit zurück. Eine Kraft treibt sie an, der sie sich nicht entziehen kann. Sie will frei sein. Nora streift durch Wien, lässt sich auf einen Flirt ein, trampelt nach Bratislava. Hinter kleinen Lügen kaschiert sie ihre Herkunft. Sie ändert ihr Aussehen, findet Arbeit als Zimmermädchen und schließt Freundschaft mit der Slowakin Etela und ihrem Mann Tamás, einer Stripperin und einem Koch. Indessen versucht Philip in Berlin Familie, Beruf und seine Affäre mit Monika zusammen zu halten...

**Pokot (Die Spur)**

PL/ D/ CZ/ SK 2017, 128 min, OmdU

Silberner Bär 2017

Regie: Agnieszka Holland

nach dem Roman „Der Gesang der Fledermäuse“ von Olga Tokarczuk

Duszejko lebt zurückgezogen in einem Bergdorf an der polnisch-tschechischen Grenze. Sie ist charismatisch, exzentrisch, eine leidenschaftliche Astrologin und strikte Vegetarierin. Eines Tages sind ihre geliebten Hunde verschwunden. Wenig später entdeckt sie in einer verschneiten Winternacht ihren toten Nachbarn und bei dessen Leiche eine Hirschfährte. Weitere Männer sterben auf mysteriöse Weise.

**Матильда (Mathilde)**

RUS 2017, 109 min, OmdU

04.+11.03.

Regie: Aleksej Utschitel

Nikolaus wird als Thronerbe Russlands von den schönsten Frauen des Landes angehimmelt – doch seine Aufmerksamkeit gilt nur einer: der weltberühmten Primaballerina Mathilde Kshessinska. Die erste flüchtige Begegnung wird zu einer leidenschaftlichen und glücklichen Romanze...

**Weit. Die Geschichte von einem Weg um die Welt**

D 2017, 129 min, OmdU

02.+03.+09.+10.03.

Regie: Gwendolin Weisser &amp; Patrick Allgaier

Zu zweit zogen Patrick und Gwen im Frühling 2013 von Freiburg gen Osten los, um dreieinhalb Jahre und 97.000 Kilometer später zu dritt aus dem Westen wieder nach Hause zu kehren.

**VORSCHAU****Rhinland. Fontane**

D 2017, 67 min

ab 12.04.

Regie: Bernhard Sallmann

Die Landschaften nördlich von Berlin, die Reisetexte Theodor Fontanes aus seinen „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“

**VORSCHAU****Аритмия (Arrhythmia)**

RUS/ FIN/ D 2017, 116 min, OmdU

ab 19.04.

Regie: Boris Chlebnikow

Oleg ist ein junger, talentierter Sanitäter.

Seine Frau Katja arbeitet als Ärztin in der Notaufnahme des Krankenhauses. Sie liebt Oleg, kann es aber nicht ertragen, dass er sich mehr um seine Patienten, als um sie kümmert. Sie möchte die Scheidung. Zwischen Notrufen, Alkoholexzessen und der Suche nach dem Sinn des Lebens müssen Katja und Oleg herausfinden, was sie eigentlich noch verbindet.

**VORSCHAU****SPK Komplex**

D 2018, 111 min

ab 19.04.

Regie: Gerd Kroske

1970 begründete der Arzt Wolfgang Huber in Heidelberg gemeinsam mit Patienten das antipsychiatrische »Sozialistische Patientenkollektiv« (SPK). Umstrittene Therapiemethoden, politische Forderungen und der massive Zulauf von Patienten, die der üblichen »Verwehr-Psychiatrie« tief misstrauten, führten zum Konflikt mit der Universität Heidelberg und der Landesregierung, der sich bald zuspitzte und in die Radikalisierung des SPK mündete. Das gruppentherapeutische Experiment endet schließlich mit Verhaftungen, Gefängnis und der Aberkennung von Hubers Approbation.



**Einige Interviews zu persönlichen Fragen (Ramdenime interwju pirad sakitchebse / Несколько интервью по личным вопросам) ◀**

frisch restauriert, DCP aus der Sammlung SU/ Georgien 1978, 94 min, OmdU des Arsenal

Regie: Lana Gogoberidse Sofiko geht ganz in ihrem Beruf auf. Als Journalistin interviewt sie unterschiedlichste Frauen zu ihren Lebensbedingungen und Wünschen, dass ihr eigenes Glück und ihre Familie darunter leiden, bemerkt sie zu spät. Feingühlig erzählt Lana Gogoberidse in dokumentarisch anmutendem Stil und mit dynamischer Kameraführung von der Verzahnung des Privaten und des Politischen, die sich auch in den Erinnerungen Sofikos an die Mutter fortsetzt, die, für das Kind unverständlich, im Gulag verschwand. Mit seinem Fokus auf die alltäglichen Kämpfe einer emanzipierten Frau und der Reflexion über weibliche Lebensentwürfe gilt RAMDENIME INTERWIU PIRAD SAKITCHEBSE als einer der ersten feministischen Filme der Sowjetunion.

**Ein großes grünes Tal (Didi mtswane weli / Большая зеленая долина) ◀**

frisch restauriert, DCP aus der Sammlung SU/ Georgien 1967, 85 min, OmdU des Arsenal

Regie: Merab Kokotschaschwili Ein vom italienischen Neorealismus beeinflusstes Drama um einen Außenseiter im Spannungsfeld zwischen Tradition und Fortschritt: Der Hirte Sosana versorgt für seine Kolchose das Vieh in einem abgelegenen Gebirgstal. Im Land seiner Väter verwurzelt, lebt Sosana von der Nähe zur Natur und zu ihren Gesetzmäßigkeiten. Doch seine Frau Pirimse zieht es zu Menschen, die im Rhythmus der neuen Zeit leben, sie möchte sich von ihrem Mann, der ihr fremd geworden ist, trennen. Die Forderung des Kolchosvorsitzenden, Sosana müsse mit seiner Familie und dem Vieh in die neugebaute Stadt umziehen, da im Tal Erdölvorkommen gefunden wurden, setzt Sosana zudem unter Druck.

**Am Rande (Sghwarze) ◀**

frisch restauriert, DCP aus der Sammlung Georgien 1993, 78 min, OmdU des Arsenal

Regie: Dito Tsintsadze Ein Bürgerkrieg kündigt sich an. Der bewaffnete Konflikt steht kurz vor dem Ausbruch, die Vorzeichen sind unübersehbar, überall Aggressionen, Hass und Propaganda. Ein junger Physiker versucht, seine Unabhängigkeit zu bewahren, kapselt sich zunächst von seiner Umwelt ab, versucht mit seiner Freundin das Land zu verlassen, kann sich der Ereignisse letztlich doch nicht entziehen. Ohne direkte Bezüge auf sein eigenes Land oder regionale Konflikte Anfang der 90er Jahre entwirft Tsintsadze ein visuelles Niemandsland, das vor der Auflösung steht, und erzählt düster-lakonisch von einem Menschen, der unparteiisch sein möchte, jedoch erkennen muss, dass dies nicht möglich ist.

**Vor dem Frühling (Khibula) ◀**

Georgien/ D/ F 2017, 99 min, OmdU KINOSTART

Regie: George Ovashvili Der Präsident, einst Volksheld und Befreier seines Landes, wird entmachtet und muss in die wilde Gebirgsregion seiner Heimat flüchten, begleitet nur von einer Handvoll treuer Anhänger. In der Hoffnung auf loyale Unterstützer zu stoßen und die Macht wiederzugreifen, ziehen sie über schneebedeckte Berge und unwegsame Pässe, durch tiefe Wälder und reißende Ströme – voll Schönheit und Gefahren. Durch den ständigen Wechsel der Verstecke versucht die Gruppe, ihren Gegnern zu entkommen, doch ein unsichtbarer Verfolger setzt sie unter unerschütterlichen psychologischen Druck. Die all umschließende Natur, ihr Zufluchtsort, stellt sich als unberechenbare Gewalt heraus, die sich jederzeit gegen sie wenden kann. Und auch nicht jedes abgelegene Heim ist von verbündeten Seelen bewohnt. Die Reise wird zu einer rastlosen – zwischen Vertrauen und Misstrauen, zwischen Hoffnung und Zweifel. Wem kann der Präsident noch trauen? Seine Träume, die Vergangenes heraufbeschwören, beginnen sich mit der Wirklichkeit zu verweben. Langsam verschwimmt das Ziel vor seinen Augen und das frühere Staatsoberhaupt muss sich einer folgenschweren Entscheidung stellen. In dichten Bilderströmen und im wechselvollen Takt von Aufbruch und Stillstand erzählt VOR DEM FRÜHLING eine poetische Geschichte über die Zusammenhänge von Macht und ihre Auswirkungen auf die Menschen. Regisseur George Ovashvili kehrt nach DIE MAISINSEL mit einer allegorischen Reise in die Tiefen der menschlichen Seele und in die Schönheit und Ungewalt der Natur zurück.



**Волшебный комсомолец (A Magical Komsomol Member) ▼**

RUS 2014, 60 min, OmeU anschließend Filmgespräch mit Anna Bulgakowa (Regie) und Olga Rosenblum (Mitglied von MEMORIAL)



eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit MEMORIAL Deutschland e.V.

14.03.

Regie: Anna Bulgakowa Als Dmitri Konsowskij mit knapp 30 Jahren in Haft verstarb, hatte er bereits eine beachtliche künstlerische Karriere zurückgelegt. Neben einer Inszenierung am Wachtangow-Theater spielte er in elf Filmen mit, die größtenteils zu Meilensteinen der sowjetischen Kinematographie wurden, u.a. DESERTIR (1933) von Wsewolow Pudowkin, SHEMLJA SHASHDET (1930) von Julij Rajsman, WOSSTANIE RYBAKOW (1934) von Erwin Piscator. In seiner letzten Rolle verkörperte er Grisca Fokin in Abram Rooms STROGIJ JUNOSCHA (1935). Noch während der Dreharbeiten wurde er im Jahr 1934 verhaftet. (artdoc.media)

„Zu Beginn des Jahrhunderts geboren, erlebte (Dmitrij Konsowskij) mit 7 den ersten Weltkrieg, mit 10 die Oktoberrevolution, den Anfang des Bürgerkriegs, mit 17 die NÖP, mit 21 die Industrialisierung, die Kollektivierung, den ersten Fünfjahresplan. Er verfolgte mit wachem Interesse das politische und kulturelle Geschehen seines Landes: Dichtung, Film, Musik, Malerei. (...) Er kam zum Film und das glückte, daraus entstanden elf Filme in acht Jahren. Er spielte Komsomolzen, Kommunarden, Kommunisten, Antifaschisten und anderen ‚-isten‘... (...) Höher, höher, höher die Kurve seines Lebens... Eine absolut tragische Flugbahn, wie mir scheint. Irgendwie eine Ansammlung von Anklagepunkten. Urteilen Sie selbst: Gesellschaftsschicht, Adliger. Zusammenarbeit mit dem deutschen Regisseur Erwin Piscator. Und Furchtlosigkeit. Er nahm die Welt in der Annahme, von der Welt angenommen zu sein. Er irrte sich.“ (Anna Bulgakowa, Nikolaj Werschinin-Konsowskij, in: Seance Nr. 51-52, 2012)

**Восстание рыбаков (Revolt of the Fishermen) ▼**

SU Meschrabpomfilm 1934, 35mm, 86 min, OmeU 14.03.

Regie: Erwin Piscator mit Dmitrij Konsowskij Nach einer frühen Erzählung von Anna Seghers inszenierte der deutsche, nach Moskau emigrierte Theaterregisseur Erwin Piscator sein Spielfilmdebüt. Die aufwendige und teure Produktion wurde mit einem deutsch-russischen Team begonnen, musste abgebrochen werden und konnte erst in einem zweiten Anlauf – nun ausschließlich mit sowjetischen Mitwirkenden – realisiert werden. Stalin mochte den Film nicht, weshalb sein Kinoeinsatz begrenzt blieb. Erwin Piscator emigrierte nach Paris und weiter in die USA. Die Kopien seiner einzigen Filmregie blieben in der Sowjetunion. Der Titel ist wörtlich zu nehmen: Hochseefischer machen einen Aufstand gegen Unternehmer und Aufkäufer, weil sie mehr Lohn für ihre mühselige Arbeit haben wollen. Expressive Bilder vom ärmlichen Leben in einem Fischerdorf mit einer schäbigen Kneipe als Kommunikationszentrum. Dort wohnt eine junge, viel begehrte Frau, die zusätzliche Verwirrungen unter die Männer bringt. Die Beerdigung eines Opfers wird zur opulent inszenierten Massenaktion der Fischer, bei der die karge Landschaft und die bizarren Bauten mitspielen. (Berlinale 2012)

„Die Ansage war deutlich; sie kam von keinem Geringeren als Sergej Eisenstein, dem großen Filmregisseur, und lautete: „Die Kamera muss stehen!“ Ein anderer großer Regisseur ignorierte diese Weisung - er verfrachtete die Kamera auf einen LKW, von dem eigentlich nur noch vier Räder (davon eines platt) übrig waren, und rumpelte solcherart auf die Szenerie zu. Erwin Piscator war ein großer Reformator des Theaters, seine Inszenierungen von Stücken Ernst Tollers und Friedrich Wolfs etwa wirkten Mitte bis Ende der 20er-Jahre bahnbrechend, doch auch dem Kino schenkte Piscator zwei Neuerungen: die fahrbare und die verschränkte Kamera. Als Piscator 1934 in der Sowjetunion Anna Seghers Novelle DER AUFSTAND DER FISCHER VON ST. BARBARA verfilmte, suchte er nach Aufnahmetechniken, die das Schaukeln der Schiffe und die Trunkenheit der Arbeiter und Soldaten vermitteln konnten. In AUFSTAND DER FISCHER geht es um Arbeitskämpfe: (...) Im Zentrum des Geschehens steht Andreas, ein junger Fischer, der sich politisch entscheiden muss - am Ende schlägt er sich auf die Seite der Auführer: Links ist da, wo das Herz schlägt.“ (Anke Westphal, BLZ 01.03.2001)